

PRESSEINFORMATION

Nummer 6

WACKER stellt Jahresprognose 2020 wegen Coronakrise unter Vorbehalt

- ◆ UMSATZ 2019 MIT 4,93 MRD. € WEGEN NIEDRIGERER PREISE UM 1 PROZENT UNTER VORJAHR, EBITDA SINKT UM 16 PROZENT AUF 783 MIO. €
- ◆ JAHRESERGEBNIS BETRÄGT -630 MIO. € WEGEN AUSSERPLANMÄSSIGER ABSCHREIBUNG VON 760 MIO. € AUF POLYSILICIUMANLAGEN
- ◆ DIVIDENDENVORSCHLAG VON 0,50 € JE AKTIE ENTSPRICHT EINER AUSSCHÜTTUNG VON 25 MIO. €
- ◆ FÜR 2020 RECHNET WACKER MIT UMSATZPLUS IM NIEDRIGEN EINSTELLIGEN PROZENTBEREICH
- ◆ EBITDA WIRD BEREINIGT UM DIE 2019 VEREINNAHMEN VERSICHERUNGSLEISTUNGEN UM EINEN MITTLEREN EINSTELLIGEN PROZENTSATZ UNTER VORJAHR ERWARTET
- ◆ AUSWIRKUNGEN DER CORONA-PANDEMIE AUF DAS ERGEBNIS KÖNNTEN BEI MEHR ALS 100 MIO. € LIEGEN
- ◆ NETTO-CASHFLOW SOLL 2020 ERNEUT DEUTLICH POSITIV SEIN UND DEUTLICH ÜBER VORJAHR LIEGEN

München, 17. März 2020 – Die Wacker Chemie AG hat im Geschäftsjahr 2019 wie bereits gemeldet beim Gesamtumsatz das Niveau des Vorjahres knapp erreicht. Wie der Münchner Chemiekonzern bei der Vorlage seines Geschäftsberichts heute bekannt gab, belief sich der

Seite 2 von 11 der Presseinformation Nummer 6 vom 17.03.2020

Umsatz 2019 auf 4,93 Mrd. € (2018: 4,98 Mrd. €). Ausschlaggebend für den leichten Rückgang um 1 Prozent waren niedrigere Preise, vor allem für Solarsilicium, aber auch für Standardsilicone. Insgesamt höhere Absatzmengen, Produktmixeffekte sowie Wechselkursveränderungen durch den im Jahresvergleich stärkeren US-Dollar haben den Umsatz dagegen positiv beeinflusst.

Das Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) summierte sich im Geschäftsjahr 2019 auf 783,4 Mio. € (2018: 930,0 Mio. €). Das sind 16 Prozent weniger als vor einem Jahr und entspricht einer EBITDA-Marge von 15,9 Prozent (2018: 18,7 Prozent). Vor allem die erheblich geringeren Durchschnittspreise für Solarsilicium und damit auch Effekte aus Bestandsbewertungen, niedrigere Preise für Standardsilicone und die stark gestiegenen Stromkosten in Deutschland haben die Ertragsentwicklung belastet. Als Sonderertrag enthält das EBITDA Versicherungsleistungen in Höhe von 112,5 Mio. € aus dem Schadensfall des Jahres 2017 am Standort Charleston, die WACKER in den Herstellungskosten ausgewiesen hat.

Das Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) summierte sich im vergangenen Geschäftsjahr auf -536,3 Mio. € (2018: 389,6 Mio. €). Das entspricht einer EBIT-Marge von -10,9 Prozent (2018: 7,8 Prozent). Ausschlaggebend für das negative EBIT ist eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhen von 760,0 Mio. €, die WACKER auf den Bilanzwert seiner Anlagen zur Herstellung von Polysilicium vorgenommen hat. Hintergrund dieser Maßnahme sind die verhaltenen Erwartungen des Unternehmens für die weitere Preisentwicklung bei Solarsilicium. Insgesamt belaufen sich die Abschreibungen im Jahr 2019 auf 1,32 Mrd. € (2018: 540,4 Mio. €). Das Jahresergebnis beträgt -629,6 Mio. € (2018: 260,1 Mio. €).

Seite 3 von 11 der Presseinformation Nummer 6 vom 17.03.2020

Im Geschäftsjahr 2020 rechnet WACKER trotz der anspruchsvollen Rahmenbedingungen mit einem leichten Wachstum. Das Unternehmen will seinen Umsatz um einen niedrigen einstelligen Prozentsatz steigern. Das EBITDA des Konzerns wird im Vergleich zu 2019 voraussichtlich zurückgehen. Der wesentliche Grund dafür sind die 2019 vereinnahmten Versicherungsleistungen aus dem Schadensfall am US-Produktionsstandort Charleston. Bereinigt um diesen Sondereffekt wird das EBITDA um einen mittleren einstelligen Prozentsatz unter Vorjahr erwartet. Der Jahresüberschuss des Konzerns soll deutlich steigen. Nicht berücksichtigt in dieser Prognose sind allerdings die wirtschaftlichen Auswirkungen, die eine mögliche Pandemie durch das Coronavirus nach sich ziehen könnte.

In den ersten beiden Monaten des laufenden Jahres ist der Konzernumsatz etwas niedriger als vor einem Jahr. Mitverantwortlich dafür sind Einschränkungen in China beim Transport der Produkte zu den Kunden. Das bremst derzeit die dortigen Umsätze in allen Geschäftsbereichen. Insgesamt rechnet WACKER im 1. Quartal 2020 mit einem Konzernumsatz von etwa 1,2 Mrd. € (Q1 2019: 1,24 Mrd. €). Das EBITDA des Konzerns wird im 1. Quartal 2020 voraussichtlich deutlich über dem Niveau des Vorjahres (142,0 Mio. €) liegen. Hier machen sich unter anderem operative Verbesserungen im Polysiliciumgeschäft positiv bemerkbar.

„2020 wird aus heutiger Sicht ein weiteres sehr anspruchsvolles Jahr“, sagte Konzernchef Rudolf Staudigl am Dienstag in München. „Der hohe Wettbewerbs- und Preisdruck im Geschäft mit Polysilicium bleibt eine Herausforderung. Handelskonflikte und geopolitische Krisen bergen Abwärtsrisiken. Die Unsicherheiten auf Grund des Coronavirus überschatten derzeit jedoch zusätzlich alle anderen Risiken. Andererseits sind wir zuversichtlich, dass wir mit hervorragenden Produkten in

Seite 4 von 11 der Presseinformation Nummer 6 vom 17.03.2020

allen unseren Geschäftsbereichen über hohes Wachstumspotenzial verfügen.“

Staudigl erneuerte in diesem Zusammenhang seine Forderung nach einem Industriestrompreis von unter 4 Cent pro Kilowattstunde für energieintensive Unternehmen in Deutschland: „Unsere chinesischen Wettbewerber zahlen unter 2 Cent pro Kilowattstunde – staatlich subventioniert aus klimaschädlichen Kohlekraftwerken. Hätten wir dieselben Strompreise wie in China, dann wäre WACKER das weltweit effizienteste Unternehmen in der Herstellung von hochqualitativem Polysilicium, und zwar mit großem Abstand.“

Um die Organisation von WACKER konsequent neu auf die Bedürfnisse und Anforderungen der Kunden auszurichten und so das profitable Wachstum des Konzerns zu unterstützen, hat WACKER ein Effizienzprogramm gestartet. Wie bereits gemeldet, beabsichtigt das Unternehmen, durch Reduzierungen bei den Sachkosten und beim Umfang intern erbrachter Leistungen sowie mit einer schlankeren Organisation jährlich 250 Mio. € einzusparen. In diesem Zusammenhang sollen bis Ende des Jahres 2022 mehr als 1.000 Stellen in den Verwaltungsbereichen des Konzerns sowie den indirekten und nicht operativen Funktionen der Geschäftsbereiche wegfallen. Der Schwerpunkt liegt dabei mit mehr als 80 Prozent auf den Standorten in Deutschland.

Investitionen

Die Investitionen des Konzerns beliefen sich im Geschäftsjahr 2019 auf 379,5 Mio. € (2018: 460,9 Mio. €). Das sind 18 Prozent weniger als vor einem Jahr.

Ein Schwerpunkt der Investitionstätigkeit war auch im vergangenen Jahr der Ausbau der Kapazitäten in den drei Chemiebereichen. Am

Seite 5 von 11 der Presseinformation Nummer 6 vom 17.03.2020

US-Standort Charleston hat eine neue Anlage für hochdisperse Kieselsäuren die Produktion aufgenommen. In Ulsan, Südkorea, stellt WACKER jetzt in einem neuen Sprühtrockner Dispersionspulver für Bauanwendungen her. In Zhangjiagang, China, hat das Unternehmen eine neue Anlage für Festsiliconkautschuk errichtet, die für den asiatischen Markt produziert. Am norwegischen Standort Holla hat im vergangenen Jahr eine neue Produktionsanlage für Siliciummetall den Betrieb aufgenommen. Die Eigenproduktion dieses wichtigen Ausgangsstoffs macht WACKER unabhängiger von Preisschwankungen an den Rohstoffmärkten und steigert die Versorgungssicherheit in Zeiten hoher Nachfrage.

Mitarbeiter

Die Zahl der Mitarbeiter im Konzern stieg im Geschäftsjahr 2019 um rund 120. Zum 31. Dezember 2019 waren weltweit 14.658 Mitarbeiter (31.12.2018: 14.542 Mitarbeiter) beschäftigt. An den deutschen Standorten von WACKER arbeiteten zum Stichtag 10.356 Mitarbeiter (2018: 10.291), im Ausland waren es 4.302 (2018: 4.251).

Netto-Cashflow, Nettofinanzschulden und Eigenkapitalquote

WACKER hat im Geschäftsjahr 2019 einen Mittelzufluss in dreistelliger Millionenhöhe erwirtschaftet. Der Netto-Cashflow hat sich mit 184,4 Mio. € (2018: 86,2 Mio. €) mehr als verdoppelt. Neben dem Mittelzufluss aus dem operativen Geschäft ist das auch auf die Versicherungsleistungen für den Schadensfall am Standort Charleston zurückzuführen. Gegenläufig hat eine Sonderzahlung an die Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG den Netto-Cashflow um rund 70 Millionen Euro gemindert.

Die Nettofinanzschulden des Konzerns haben sich im Vergleich zum Vorjahr erhöht. Sie beliefen sich zum Stichtag 31. Dezember 2019 auf

Seite 6 von 11 der Presseinformation Nummer 6 vom 17.03.2020

713,7 Mio. € (31.12.2018: 609,7 Mio. €). Der Grund für diesen Anstieg um 17 Prozent sind die Anforderungen des neuen Rechnungslegungsstandards IFRS 16. Dieser legt fest, dass jetzt auch Leasingverbindlichkeiten in die Berechnung der Finanzschulden einbezogen werden müssen.

Die Bilanzsumme des WACKER-Konzerns lag zum 31. Dezember 2019 bei 6,49 Mrd. € (31.12.2018: 7,12 Mrd. €). Die wesentliche Ursache für diesen Rückgang um 9 Prozent ist das geringere Sachanlagevermögen auf Grund der Sonderabschreibung auf Polysiliciumanlagen. Zusätzlich haben die auf Grund der niedrigeren Diskontierungssätze höheren Pensionsrückstellungen das Eigenkapital des Konzerns deutlich gemindert. Es belief sich zum Bilanzstichtag auf 2,03 Mrd. € (31.12.2018: 3,15 Mrd. €). Damit beträgt die Eigenkapitalquote 31,3 Prozent (31.12.2018: 44,2 Prozent).

Geschäftsbereiche

Der Umsatz im Geschäftsbereich **WACKER SILICONES** ist im Jahr 2019 um 2 Prozent zurückgegangen. Er belief sich auf 2,45 Mrd. € (2018: 2,50 Mrd. €). Dafür verantwortlich sind niedrigere Preise bei Standardsiliconen sowie Mengen- und Mixeffekte. Das EBITDA ist gegenüber dem Vorjahr ebenfalls gesunken. Es verringerte sich um 22 Prozent auf 478,5 Mio. € (2018: 616,6 Mio. €).

Der Umsatz von **WACKER POLYMERS** hat 2019 um 3 Prozent zugelegt. Er stieg auf 1,32 Mrd. € (2018: 1,28 Mrd. €). Verantwortlich dafür sind höhere Absatzmengen bei Dispersionen und Dispersionspulver sowie positive Währungseffekte. Das EBITDA lag mit 194,2 Mio. € (2018: 147,7 Mio. €) um 32 Prozent über dem Wert des Vorjahres. Hier haben sich der höhere Umsatz sowie die gute Kostenstruktur des Bereichs ausgewirkt.

Seite 7 von 11 der Presseinformation Nummer 6 vom 17.03.2020

Der Geschäftsbereich **WACKER BIOSOLUTIONS** konnte 2019 seinen Umsatz um 7 Prozent auf 243,0 Mio. € (2018: 227,0 Mio. €) steigern. Maßgeblich für den Anstieg waren höhere Absatzmengen und positive Währungseffekte. Das EBITDA liegt mit 31,1 Mio. € (2018: 23,5 Mio. €) um 32 Prozent über Vorjahr. Dafür verantwortlich sind das Mengenwachstum und die höhere Auslastung im Bereich Biopharmazeutika.

Der Umsatz von **WACKER POLYSILICON** hat sich im Geschäftsjahr 2019 um 5 Prozent verringert. Er belief sich auf 780,0 Mio. € (2018: 823,5 Mio. €). Die wesentlichen Gründe dafür sind deutlich niedrigere Durchschnittspreise für Solarsilicium. Höhere Absatzmengen konnten das nicht ausgleichen. Das EBITDA ist mit 56,9 Mio. € (2018: 72,4 Mio. €) preisbedingt um 21 Prozent gesunken. Im EBITDA enthalten sind Versicherungsleistungen von 112,5 Mio. € aus dem Schadensfall des Jahres 2017 am Standort Charleston in den USA.

Vorschlag zur Gewinnverwendung

Die Wacker Chemie AG weist für das Jahr 2019 nach handelsrechtlichen Vorschriften einen Bilanzgewinn von 1.324,9 Mio. € aus. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung eine Dividende von 0,50 € je Aktie vor. Bezogen auf die am 31. Dezember 2019 dividendenberechtigten Aktien entspricht die Bardividende einer Ausschüttungssumme von 24,8 Mio. €. Bezogen auf den durchschnittlichen Börsenkurs der WACKER-Aktie im Jahr 2019 ergibt sich eine Dividendenrendite von 0,7 Prozent.

Ausblick

Für das Jahr 2020 rechnen Konjunkturforscher mit einem Wachstum der Weltwirtschaft auf dem Niveau des Vorjahres oder darunter. Abwärtsrisiken bergen nicht nur bestehende Handelskonflikte und geo-

Seite 8 von 11 der Presseinformation Nummer 6 vom 17.03.2020

politische Krisen, sondern auch die möglichen Auswirkungen des Coronavirus auf die Wirtschaft.

In seinem Chemiegeschäft sieht WACKER für das laufende Jahr gute Chancen, sowohl den Umsatz als auch den Ertrag zu steigern. WACKER SILICONES und WACKER POLYMERS erwarten ein Umsatzplus im niedrigen einstelligen Prozentbereich. Bei WACKER BIOSOLUTIONS wird der Umsatzanstieg voraussichtlich im hohen einstelligen Prozentbereich liegen.

Das EBITDA von WACKER SILICONES soll auf Grund niedrigerer Durchschnittspreise auf dem Niveau des Vorjahres liegen. Der Geschäftsbereich erwartet eine leicht rückläufige EBITDA-Marge. WACKER POLYMERS geht bei höheren Absatzmengen von einem EBITDA leicht über dem Vorjahr aus. Die EBITDA-Marge soll sich ebenfalls leicht erhöhen. WACKER BIOSOLUTIONS rechnet mit einem EBITDA und einer EBITDA-Marge deutlich über Vorjahr.

In seinem Polysiliciumgeschäft geht WACKER für 2020 von einem leichten Umsatzanstieg im niedrigen einstelligen Prozentbereich aus. Dafür verantwortlich ist ein verbesserter Produktmix hin zu höherwertigen Produkten. Niedrige Durchschnittspreise für Polysilicium werden durch Kosteneinsparungen kompensiert. Das EBITDA erwartet der Geschäftsbereich bereinigt um den Sondereffekt aus Versicherungsleistungen des Jahres 2019 auf dem Niveau des Vorjahres.

Insgesamt rechnet WACKER im Geschäftsjahr 2020 mit einem Umsatzanstieg im niedrigen einstelligen Prozentbereich. Bereinigt um den Sondereffekt der Versicherungsleistung wird das EBITDA um einen mittleren einstelligen Prozentsatz unter dem Vorjahr erwartet. Die EBITDA-Marge erwartet WACKER etwas niedriger als im Vorjahr. In dieser Prognose ist ein Teil der wirtschaftlichen Unsicherheiten berück-

Seite 9 von 11 der Presseinformation Nummer 6 vom 17.03.2020

sichtigt, ebenso das im Vergleich zum Vorjahr das voraussichtlich geringere Beteiligungsergebnis. Allerdings stuft das Unternehmen das Risiko einer Pandemie durch das Coronavirus auf Grund der dynamischen Entwicklung seit Ende Februar als hoch mit möglicherweise großen Auswirkungen (>100 Mio. €) auf die Finanz- und Ertragslage ein. Dies könnte folglich bedeuten, dass das EBITDA um einen zweistelligen Prozentsatz unter Vorjahr liegt. Die Investitionen werden mit rund 350 Mio. € unter dem Niveau des Vorjahres liegen. Die Abschreibungen belaufen sich auf rund 425 Mio. € und sind damit deutlich niedriger als im Vorjahr. Beim Konzernjahresüberschuss rechnet WACKER mit einem deutlichen Anstieg. Der Netto-Cashflow soll deutlich positiv sein und deutlich über dem Vorjahr liegen. Die Nettofinanzschulden gehen auf Grund des positiven Netto-Cashflows zurück.

Hinweis für die Redaktionen: Der Bericht zum Geschäftsjahr 2019 steht auf den Internet-Seiten von WACKER (www.wacker.com) unter Investor Relations zum Download zur Verfügung.

Eckdaten WACKER-Konzern

Mio. €	2019	2018	Veränd. in %
Ergebnis / Rendite			
Umsatz	4.927,6	4.978,8	-1,0
EBITDA ⁽¹⁾	783,4	930,0	-15,8
EBITDA-Marge ⁽²⁾ (%)	15,9	18,7	n.a.
EBIT ⁽³⁾	-536,3	389,6	n.a.
EBIT-Marge ⁽²⁾ (%)	-10,9	7,8	n.a.
Finanzergebnis	-54,9	-65,2	-15,8
Ergebnis vor Ertragsteuern	-591,2	324,4	n.a.
Jahresergebnis	-629,6	260,1	n.a.
Ergebnis je Aktie (€)	-12,94	4,95	n.a.
Kapitalrendite (ROCE) (%)	-11,3	5,9	n.a.
Bilanz /Cashflow			
Bilanzsumme	6.491,0	7.118,7	-8,8
Eigenkapital	2.029,0	3.145,5	-35,5
Eigenkapitalquote (%)	31,3	44,2	n.a.
Finanzierungsverbindlichkeiten	1.258,9	997,2	26,2
Nettofinanzschulden ⁽⁴⁾	713,7	609,7	17,1
Investitionen ⁽⁵⁾	379,5	460,9	-17,7
Abschreibungen	-1.319,7	-540,4	>100
Netto-Cashflow ⁽⁶⁾	184,4	86,2	>100
Forschung			
Forschungsaufwand	173,3	164,6	5,3
Mitarbeiter			
Personalaufwand (fortgeführte Aktivitäten)	1.253,8	1.231,5	1,8
Mitarbeiter (Stand 31.12., Anzahl)	14.658	14.542	0,8

¹ EBITDA ist EBIT vor Abschreibungen / Zuschreibungen auf Anlagevermögen.

² Margen sind jeweils bezogen auf die Umsatzerlöse.

³ EBIT ist das Ergebnis fortgeführter Geschäftstätigkeiten für die betreffende Berichtsperiode vor Zins- und übrigen Finanzergebnis und Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.

⁴ Summe aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, lang- und kurzfristigen Wertpapieren und lang- und kurzfristigen Finanzschulden.

⁵ Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, ohne Nutzungsrechte.

⁶ Summe aus Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit und Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit (ohne Wertpapiere).

Diese Presseinformation enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Schätzungen der Unternehmensleitung von WACKER beruhen. Obwohl wir annehmen, dass die Erwartungen dieser vorausschauenden Aussagen realistisch sind, können wir nicht dafür garantieren, dass die Erwartungen sich auch als richtig erweisen. Die Annahmen können Risiken und Unsicherheiten bergen, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den vorausschauenden Aussagen abweichen. Zu den Faktoren, die solche Abweichungen verursachen können, gehören u. a.: Veränderungen im wirtschaftlichen und geschäftlichen Umfeld, Wechselkurs- und Zinsschwankungen, Einführung von Konkurrenzprodukten, mangelnde Akzeptanz neuer Produkte oder Dienstleistungen und Änderungen der Geschäftsstrategie. Eine Aktualisierung der vorausschauenden Aussagen durch WACKER ist weder geplant noch übernimmt WACKER die Verpflichtung dafür.

Die Inhalte dieser Presseinformation sprechen Frauen und Männer gleichermaßen an. Zur besseren Lesbarkeit wird nur die männliche Sprachform (z.B. Kunde, Mitarbeiter) verwendet.

Weitere Informationen erhalten Sie von:

Wacker Chemie AG
Presse und Information
Christof Bachmair
Tel. +49 89 6279-1830
christof.bachmair@wacker.com
www.wacker.com
follow us on:   

Unternehmenskurzprofil:

WACKER ist ein global operierender Chemiekonzern mit rund 14.700 Beschäftigten und einem Jahresumsatz von rund 4,93 Mrd. € (2019). WACKER verfügt weltweit über 24 Produktionsstätten, 23 technische Kompetenzzentren und 51 Vertriebsbüros

WACKER SILICONES

Siliconöle, -emulsionen, -kautschuke und -harze, Silane, Pyrogene Kieselsäuren, Thermoplastische Siliconelastomere

WACKER POLYMERS

Polyvinylacetate und Vinylacetat-Co- und Terpolymere in Form von Dispersionspulvern, Dispersionen, Festharzen und Lösungen

WACKER BIOSOLUTIONS

Biotechnologische Produkte wie Cyclodextrine, Cystein und Biopharmazeutika, außerdem Feinchemikalien und Polyvinylacetat-Festharze

WACKER POLYSILICON

Polysilicium für die Halbleiter- und Photovoltaikindustrie